

**MITTWOCHSVORTRAGSREIHE AM PSYCHOLOGISCHEN INSTITUT DER
UNIVERSITÄT SALZBURG**
VORTRAG am: 22.1.2003

Eva Jonas, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

Informationssuche nach Entscheidungen

Wenn Menschen nach Informationen suchen, dann geschieht dies oftmals nicht unvoreingenommen und ausgewogen, sondern systematisch in eine bestimmte Richtung „verzerrt“. Sozialpsychologische Forschungen haben ergeben, dass Menschen Informationen bevorzugen, die ihre Entscheidungen, sozialen Stereotype, Einstellungen und selbstwertrelevanten Einschätzungen stützen – im Vergleich zu Informationen, die eben diese Ansichten in Frage stellen würden. Da ein solches Informationssuchmuster zu einer Bestätigung bereits bestehender Positionen führt, spricht man in diesem Zusammenhang auch von einem „Konfirmationsbias“. Die meisten Forschungen zu verzerrter Informationssuche wurden im Rahmen der Dissonanztheorie durchgeführt. In Anlehnung an den „multiple motive approach“ des „heuristic systematic models“ (HSM) wird im Vortrag jedoch dargestellt, dass es verschiedene Motive gibt, die Verzerrungen bei der Informationssuche auslösen können. Neben dem Motiv kognitive Dissonanz zu reduzieren (bei dem man auch von einer sogenannten „defense motivation“ sprechen kann), können auch „impression“ und „accuracy motivation“ einen Konfirmationsbias hervorrufen. Es werden mehrere experimentelle Befunde dargestellt, die zeigen, wie bestimmte situative Bedingungen, wie z.B. soziale oder finanzielle Anreize, unterschiedliche Darbietungsformen der Informationen, Restriktionen bei der Informationssuche, positive vs. negative Stimmung, erlebte Fehlschläge oder die Wichtigkeit bestimmter Entscheidungen die Informationssuche beeinflussen. Die Ergebnisse werden vor dem Hintergrund der drei Motivformen erklärt und es werden Implikationen für Interventionen abgeleitet.

e-Mail: jonas@psy.uni-muenchen.de